

der Weltausstellung zu Philadelphia unsern Fabrikaten das Zeugnis „Billig und schlecht“. Wie ist das anders geworden! Das „Made in Germany“, als Schandmal für deutsche Waren geprägt, hat seinen Siegeszug durch die ganze Welt gemacht, und voll Reid sehen heute die Engländer auf den früher gering geachteten deutschen Konkurrenten. Die Weltausstellungen zu Paris (1900) und St. Louis (1904) trugen unserer Industrie Triumphe über Triumphe ein; auf der letztgenannten Ausstellung wurden 92 % aller deutschen Aussteller prämiert, und voll Bewunderung wies alle Welt dem deutschen Gewerbfleiß die erste Stelle an, während die viel ältere englische Industrie sich mit dem dritten Platze begnügen mußte.

4. **Welches sind die Ursachen dieses großartigen Erfolges?**

Die verschiedensten Umstände haben zusammengewirkt, um unserer Industrie die Stellung zu geben, die sie heute auf dem Weltmarkte besitzt. Die reichen Erzeugnisse der Land-, Forst- und Viehwirtschaft, die Fülle der geförderten Kohlen und Erze sind die Grundbedingungen. Gute und billige Verkehrswege (welche?) begünstigten die Entwicklung, und deutscher Fleiß, verbunden mit Tatkraft und deutscher Gründlichkeit sorgten für den Erfolg. In keinem Lande der Erde steht die Technik heute auf einer höheren Stufe, nirgends ist die Wissenschaft so die Dienerin des praktischen Lebens wie in Deutschland. Ein vorzügliches gewerbliches Schulwesen (Fortbildungs- und Fachschulen überall, technische Hochschulen in Berlin-Charlottenburg, Hannover, Aachen, Danzig, Darmstadt, Karlsruhe u. a. D.) sorgt für die Ausbildung von Arbeitern, Werkmeistern und Ingenieuren, und eine vernünftige Handelspolitik schützte die nationale Arbeit zur rechten Zeit durch Zölle gegen die Konkurrenz des Auslandes auf dem Inlandsmarkte und öffnete ihr durch geeignete Handelsverträge auch die ausländischen Absatzgebiete. — Trotz alledem wäre ein solcher Fortschritt nicht möglich gewesen, wenn nicht jeder Beteiligte vom Fabrikherrn herab bis zum letzten Arbeiter voll und ganz seine Pflicht getan hätte! (Arbeiterschutz, Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung.)

5. **Kartelle und Syndikate.** Der starke Wettbewerb hatte in den letzten Jahren auf den Aufschwung bedenkliche Rückschläge folgen lassen. Vielfach wurde in unseren Betrieben mit sehr geringem Nutzen gearbeitet; Lohnherabsetzungen, Verkürzung der Arbeitszeit, Entlassung von Arbeitern und im Gefolge dieser Er-